

Das machte der Basarkreis möglich

Für die Kirche

- wurde der Kelch, in dem die geweihten Hostien aufbewahrt werden (genannt Ziborium) neu vergoldet sowie die Rauchfässer überarbeitet
- ein Weihwasserkrug angeschafft
- Altarleuchter, Osterleuchter, Marien- und Josefsleuchter angeschafft sowie sechs große Leuchter überarbeitet
- Trauringschale und Hostienschale angeschafft
- zur Finanzierung der Orgel beigetragen
- Bankauflagen und Teppich angeschafft
- eine neue Kredenz (das ist der Gabentisch) angeschafft

Für andere Gebäude der Pfarrei wurden angeschafft:

- eine große Kaffeemaschine, Porzellan und Töpfe fürs Pfarrzentrum
- Tische, Stühle und eine neue Kücheneinrichtung fürs Pfarrzentrum
- ein Schrank für den Raum hinter der Bühne des Pfarrzentrums (alte Sakristei)
- Vorhänge für die Bühne und für die Fenster im Saal des Pfarrzentrums
- eine Markise für die Kindertagesstätte

Für Gruppen, Einrichtungen und Projekte der Pfarrei:

- Spenden für die Kindertagesstätte und die Ministrantenarbeit sowie für die Blumenwiese vor der Kirche

Spenden an Projekte außerhalb der Pfarrei:

- für die Kinderkrebstation der Universitätsmedizin Mainz
- für verschiedene Projekte in der Mission
- Hospiz Mainspitze e. V. und Hospizverein Auxilium Wiesbaden e. V.
- an Pater Hieronymus Cruz bei seinem Einsatz für Kinder armer Familien in Indien
- für eine Rikscha für die Bewohner des EVIM-Seniorenheims
- für das Projekt „Jecylene“ der evangelischen Michaelsgemeinde, durch das eine junge philippinische Mutter, die durch Krankheit beide Arme und Beine verloren hat, mit Prothesen versorgt werden konnte
- für die Freiwillige Feuerwehr Kostheim
- für eine Familie mit einem kranken Kind in der Ukraine

50 Jahre Basarkreis Maria Hilf



Ohne sie wäre (nicht nur) die Pfarrei Maria Hilf um einiges ärmer: Mit Kreativität und Engagement haben die Frauen – gelegentlich auch Männer – des Basarkreises Maria Hilf die Finanzierung vieler Dinge für die Ausstattung von Kirche und Pfarrzentrum ermöglicht, aber auch in 50 Jahren zahlreiche soziale Projekte unterstützt. Die Pfarrchronik berichtet zwar schon am 29. Januar 1930 erstmals von einem „Basar“ – doch was dort geschildert wird, erinnert eher an die Aktivitäten bei einem Pfarrfest.

1972 hat eine Gruppe von rund zehn Frauen die Idee eines Basars aufgegriffen und den heutigen Basarkreis gegründet. Seitdem veranstalteten sie „alle Jahre wieder“ am ersten Adventswochenende einen Basar, dessen Ruf man bald als legendär bezeichnen konnte: Mindestens eine Viertelstunde vor Beginn standen die Menschen oft schon Schlange am Pfarrzentrum, um sich die begehrten handgearbeiteten Stücke zu sichern. Angeboten wurden Adventskränze und -gestecke, Gestricktes und Gesticktes, Genähtes, Gehäkeltes und Gebasteltes genauso wie leckere Marmeladen und Weihnachtsplätzchen.

1980 übernahm Tilly Weißenberger die Leitung des Kreises, 2002 trat Heidi Bordiehn ihre Nachfolge an. Nach 17 Jahren übergab sie die Verantwortung an Nadia Zeitler und Renate Schauer.

In besonderer Weise forderte die Corona-Pandemie die Kreativität der Frauen heraus: Sie gestalteten den „Basar“ im Freien – kleiner, aber dafür öfter. Einmal im Monat boten sie selbstgestaltete Artikel nach dem Gottesdienst zum Kauf an. Und freuten sich, als der Basar 2022 endlich wieder am ersten Adventswochenende stattfinden konnte, wenn auch nur an einem Tag. Die große Zahl der Gäste zeigte: Er hat nichts an Attraktivität eingebüßt. *Text: rs/mw, Foto: Hans Dötsch*